

# Sehr gute Note für «L+ – Lehren und Lernen in Lernlandschaften»

Erfahrungen mit dem neuen Unterrichtsmodell an der Kantonsschule Menzingen

Seit August bietet die Kantonsschule Menzingen das neue Unterrichtsmodell «L+ – Lehren und Lernen in Lernlandschaften» an. Die Erfahrungen sind sehr positiv, wie die Resultate einer ersten Zwischenevaluation zeigen.

Schülerinnen und Schülern der Kantonsschule Menzingen, die Interesse und Freude am selbstständigen Arbeiten und eigenverantwortlichem Lernen haben, steht seit August 2022 das neue Unterrichtskonzept «L+ – Lehren und Lernen in Lernlandschaften» zur Verfügung. In «L+» besteht der Unterricht vermehrt aus Phasen, in welchen die Schülerinnen und Schüler selbstständig – alleine oder in Lerngruppen – mittels verschiedener, zu diesem Zweck entwickelten Lernsettings, im eigenen Tempo an ihren Aufträgen arbeiten. Die Lehrpersonen stehen ihnen dabei beratend und fördernd zur Seite.

## Sehr positive Rückmeldungen

Die Erfahrungen mit der neuen Unterrichtsform sind sehr positiv, wie nun die im Januar durchgeführte Zwischenevaluation zeigt: 17 von 20 «L+» Schülerinnen und Schülern würden erneut eine «L+» Klasse wählen. «Das L+-System ermöglicht es mir, mit Freiheit und Selbstverantwortung zu lernen», so die Schülerinnen und Schüler Konstantinos



«L+» erlaubt verschiedene Lernsettings – die Lehrpersonen stehen dabei beratend und fördernd zur Seite.

Foto: zvg

Koulouris, Jimena Galan, Alina Borner und Adria Kuypers. Eine grosse Mehrheit der Schülerinnen und Schüler gab zudem an, dass ihnen mit «L+» gut gelingt, sich das neue Wissen selbstständig und eigenverantwortlich anzueignen, sich kritisch und vernetzt damit auseinanderzusetzen sowie über den eigenen individuellen Lernfort-

schrift bewusst nachzudenken. Neben der Vermittlung von fachlichen Kompetenzen und Fachwissen ermöglicht «L+» die Stärkung von überfachlichen Kompetenzen wie der Selbst-, Methoden- und der Sozialkompetenz, welche als wesentliche Voraussetzung für die «Studierfähigkeit» und die «allgemeine Hochschulreife» gelten. Sehr posi-

tiv beurteilt werden in diesem Zusammenhang die Autonomie bezüglich des Lernzeitpunkts, des Lernorts sowie der Sozialform.

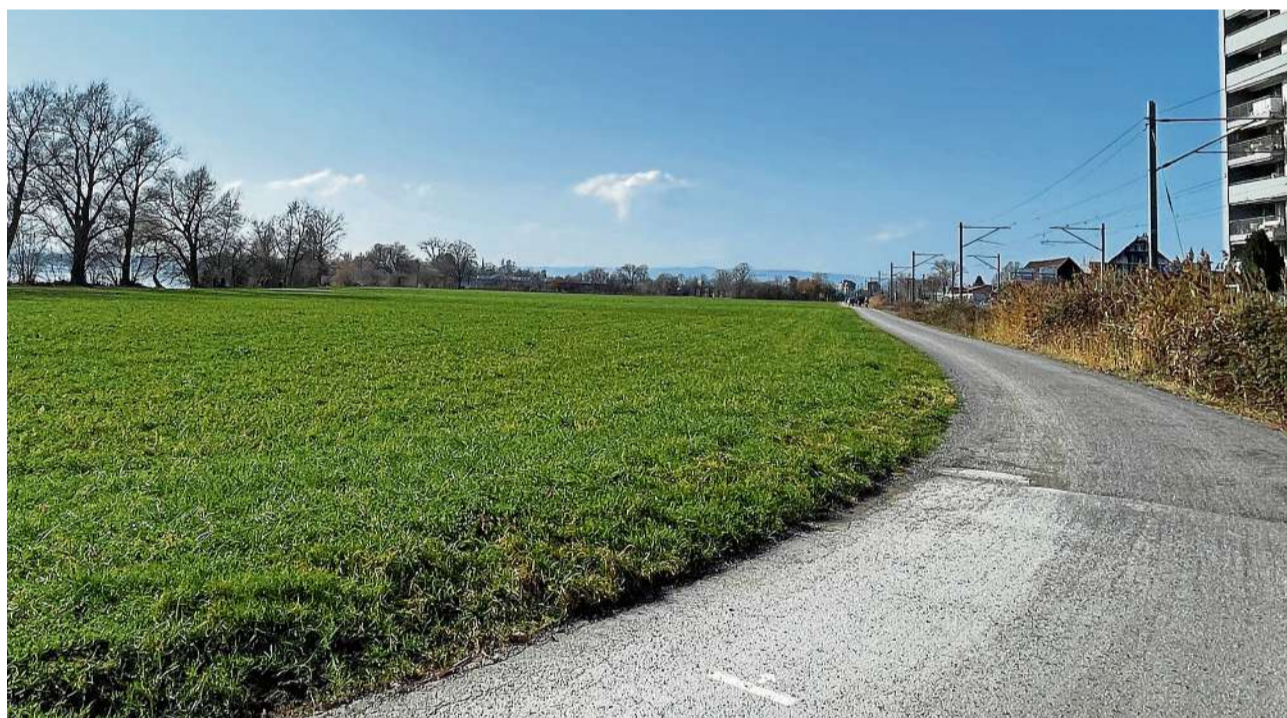
Sowohl aus der Sicht der Schülerinnen und Schüler als auch aus der Sicht der Lehrpersonen ist es den Lernenden im «L+» gelungen, Kompetenzen in Zeitmanagement, Planung und Teamfähigkeit weiterzu-

entwickeln. Alles Fähigkeiten, welche später auch an der Universität und in der Berufswelt zu den Schlüsselkompetenzen gehören.

## Noch besser werden

Damit die Lernenden noch besser in ihrem eigenen Lernen unterstützt werden und das Setting weiterentwickelt werden kann, trafen sich die Lehrpersonen der Pilotklasse Anfang Februar zum zweiten Mal zu einer Retraite. Der zentrale Inhalt dieses Tages bildete die Auswertung der Zwischenevaluation und den in diesem Zusammenhang erkannten Schwachstellen: in Zukunft wollen die Lehrpersonen noch stärker auf eine offene und verbindliche Feedback-Kultur setzen und so vermehrt in die Rolle des Lerncoaches übergehen. Um das Lernen noch kompakter und individualisierter zu gestalten, werden Überlegungen angestellt, im «L+» die Lern- und Prüfungsphasen voneinander zu trennen. «Eine neue Stufe der Methodik und Didaktik beschreiten und den Unterricht anders denken, macht uns lernbegierig», fasst Bettina Hoppe, Lehrperson der Unterrichtsfächer Latein und Deutsch, die Entwicklung auf Seiten der Lehrpersonen zusammen.

Aufgrund der Evaluationsergebnisse wird die Kantonsschule Menzingen im nächsten Schuljahr 2023/24 das Unterrichtsprojekt «L+» weiterführen. PD



Eine Runde auf der Trophy-Strecke dem See entlang tut Körper und Psyche gut.

Foto: zvg

## Eine Trophy-Runde für Körper und Geist

Mit 70 Teilnahmen am ersten Pre-Start-Wochenende beginnt die Zugerberg Finanz Trophy fulminant – und motiviert zu mehr Bewegungs- und Lebensfreude.

Frische Luft wirkt positiv auf unsere Psyche. Dabei ist es egal, was wir draussen tun, ob wir in der Sonne sitzen, spazieren oder rennen. Auch über Bewegung freut sich die Psyche – und der Körper dazu. Das ist weitläufig bekannt. Warum es vielen dennoch schwer fällt, sich regelmässig – im Optimalfall draussen – zu bewegen, kann der bewegungsfreudige Teil der Bevölkerung schwer nachvollziehen.

## Neue Motivation

Wer diesen Frühling das gute Gefühl nach «getaner Arbeit» für sich

entdecken möchte, findet in der Zugerberg Finanz Trophy die passende Motivation. Bei der Trophy lassen sich nämlich einfache Ziele setzen. Diese könnten zum Beispiel lauten: Jede Woche mindestens einmal teilnehmen. Oder jede kurze, mittlere oder lange Etappe absolvieren. Oder ein Total von 20 Starts, wobei Disziplin und Etappe egal sind. Oder die erste Hürde der Höhenmeter-Challenge. Diese erste Hürde liegt bei 2500 Höhenmeter oder 75 Kilometer. Hierfür gibt's eine echte Belohnung: Es locken ein paar coole Trophy-Socken in der «Never give up»-Version.

## Nicht aufzugeben ...

... lohnt sich auf jeden Fall. Denn auch bekannt ist, dass der Körper Zeit braucht, um sich an neue Belastungen zu gewöhnen. Ebenfalls

Zeit braucht der Mensch grundsätzlich, um eine neue Gewohnheit zu etablieren, von drei bis acht oder sogar zwölf Wochen ist die Rede. Belohnungen spielen eine wichtige Rolle. In der «Zeit» empfiehlt die Sportwissenschaftlerin Julia Thurn, «eine Liste zu führen, auf der jedes Mal ein Haken nach dem Sport gesetzt wird, und nach zehn Haken gibt es eine Belohnung, etwa eine Massage.» Ist Jogging zur Gewohnheit etabliert, sind auch die zweite und dritte Hürde der Höhenmeter-Challenge locker zu schaffen, denn «Menschen, die regelmässig joggen, drängt es früher oder später nach draussen», so der Artikel weiter. Darum ist Bewegungsfreude für viele Menschen gleich Lebensfreude, ob auf der Trophy oder sonst wo. PD Details unter [www.zugerbergfinanz-trophy.ch](http://www.zugerbergfinanz-trophy.ch)

## Die mächtige Kraft der Knospen

In Schösslingen steckt die ganze Kraft einer Pflanze. Am 1. April zeigt eine Kräuterexpertin auf dem Volg Erlebnishof in Baar, wie aus jungen Trieben wertvolle Vitalstoffe herausgefiltert werden. Diese stärken den Körper und verhelfen zu mehr Abwehrstoffen.

Kräuterexpertin Annamarie Roggenmoser befasst sich intensiv mit dieser spannenden Thematik. Am 1. April, in zwei halbtägigen Kursen, gibt sie ihr Wissen weiter. Sie erklärt, wie und welche Knospen und Triebe geerntet werden und wofür man sie anwenden kann. Mit Alkohol und Glycerin werden die Inhaltsstoffe dann aus dem Pflanzenmaterial herausgelöst. Diese sogenannten «Mazerate» helfen unter anderem gegen Schlafstörungen, Allergien, Magenbrennen sowie Menstruations- und Wechseljahrsbeschwerden. Alle Kursbesuchenden nehmen 1 bis 2 Mazerate à 0,5 dl mit nach Hause.

## Kursdaten

Die je dreistündigen Kurse «Gemmotherapie: die Kraft der Knospen» finden am Samstag, 1. April, am Morgen von 9 bis 13 Uhr oder am Nachmittag von 13.30 bis 17.30 Uhr auf dem Volg Erlebnishof in Baar statt und kosten 110 Franken pro Person, inklusive Material und 3-Gang-Menü jeweils nach Kursende.

Info und Anmeldung:  
Telefon 058 433 54 09 oder  
[www.naturena.ch](http://www.naturena.ch)

## Weitere Workshops auf dem Volg Erlebnishof in Baar

Volg Jass (13. Mai), Fotografieren mit dem Handy (20. Mai), Natürliche Notfallapotheke (10. Juni), Malen: Wiesen und Gräser (14. oder 15. Juli), Betonkugel (12. August), Pflege von Zimmerpflanzen (30. September), Handlettering (20. oder 21. Oktober), Samichlaus schnitzen (17. oder 18. November), Weihnachtsdeko (9. Dezember). PD



Jetzt sind sie noch klein und unscheinbar. Dabei sind junge Triebe gespickt mit wichtigen Vitalstoffen und helfen uns, gesund zu bleiben.

Foto: zvg